

BVL/DIW Logistik-Indikator im ersten Quartal 2008: Kräftiger Jahresauftakt, Lage besser als die Erwartungen

Die deutsche Logistikwirtschaft ist insgesamt kräftig in das neue Jahr gestartet. Dies geht aus dem vom DIW Berlin für die Bundesvereinigung Logistik (BVL) berechneten Branchenindikator hervor, der seinen hohen Vorquartalswert von 147 auch zu Beginn des Jahres 2008 behauptet hat. Auf jeweils hohem Niveau haben sich allerdings die Lage- und Zukunftsbeurteilungen weiter auseinanderentwickelt, eine Entwicklung, die bereits am Ende des Vorjahres angelegt war: Während die Geschäftslage im laufenden Quartal noch etwas günstiger beurteilt wird als vor drei Monaten, haben sich die Erwartungen für die kommenden 12 Monate – nunmehr zum dritten Mal in Folge – leicht abgekühlt. Allerdings liegt die Erwartungskomponente mit einem Wert von 142 immer noch klar im expansiven Bereich, so dass insgesamt weiterhin mit einer deutlichen Expansion der Logistikaktivitäten im laufenden Jahr gerechnet werden kann.

Für das stärkere Auseinanderfallen von Lage und Erwartungen sind die Logistikdienstleister verantwortlich, bei denen sich die Einschätzungen nunmehr ähnlich gespreizt haben wie zuvor schon bei den Logistikanwendern aus Industrie und Handel. Die derzeitige Geschäfts- und Auftragslage weist für die Logistikdienstleister die zweithöchsten Werte seit Beginn der Befragung auf. Die leichte Delle im Winterquartal ist damit überwunden. Auch die Auftragseingänge entwickeln sich günstig – für grenzüberschreitende Verkehre noch etwas besser als auf dem rein innerdeutschen Markt. Die leicht rückläufige Kapazitätsauslastung dürfte auch ein Spiegelbild der zuletzt starken Kapazitätsausdehnungen sein. Für die Entwicklung in den kommenden 12 Monaten ist die Einschätzung bei den Logistikdienstleistern im Vergleich zur Vorquartalsbefragung mit einer etwas gedämpften Expansionsgeschwindigkeit zu rechnen. Hierauf deuten vor allem die deutlicher abgeschwächten Erwartungen hinsichtlich der Auftragsentwicklung hin. Der bisherige Ausbau der Sach- und Personalkapazitäten dürfte sich jedoch weiter fortsetzen.

In Industrie und Handel hat sich die Schere zwischen Lagebeurteilung und Erwartungen leicht geschlossen, insgesamt gibt der Teilindikator gut einen Punkt ab. Die gegenüber der Vorquartalsbefragung leicht ungünstigere Einschätzung der Lage erklärt sich aus der etwas geringeren Anspannung der eigenen Logistikkapazitäten sowie aus der weniger knappen Verfügbarkeit externer Kapazitäten (dieser Befund deckt sich mit der rückläufigen Kapazitätsauslastung der Logistikdienstleister). Allerdings bestätigt die relative Preisentwicklung für Logistikleistungen deutlich, dass von einer Entspannung noch keine Rede sein kann, sondern dass die Logistikkonjunktur nach wie vor deutlich expansiv ausgerichtet ist. Dies schlägt sich auch in den Planungen für einen weiteren Ausbau der Sachkapazitäten und der Einstellungsbereitschaft nieder, die gegenüber dem Vorquartal leicht zulegen konnten. Bis auf die im Vergleich zur Vorquartalsbefragung weniger expansive Einschätzung der Inlandsbedarfe weisen alle übrigen Erwartungskomponenten noch deutlicher nach oben. Von daher ist davon auszugehen, dass die derzeit kräftige Logistikkonjunktur mindestens über das Gesamtjahr trägt.

Zusätzlich zu den Standardkomponenten für die Indikatorberechnung wurde bei der Februarbefragung die Einschätzung der Unternehmen hinsichtlich der Auswirkung eines generellen Mindestlohnes

auf ihre Logistik erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass die überwiegende Mehrheit (70 bis 80 Prozent) der Befragten keine Auswirkungen erwartet, etwa 20 Prozent befürchten negative Effekte. Positive Auswirkungen erwartet kaum jemand. Insgesamt zeigen sich die Logistikdienstleister etwas besorgter als Industrie- und Handelsunternehmen.

Der BVL/DIW Logistik-Indikator wird seit Herbst 2006 vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) für die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) berechnet. Konstruktionsgemäß kann der Indikator Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei ein Wert von 100 eine konjunkturelle Normalsituation kennzeichnet (befriedigende und stabile Geschäfts- und Auftragslage mit normaler Kapazitätsauslastung).

Diese Kommentierung fußt auf der bislang absehbaren Entwicklung der erhobenen Befragungskomponenten. Die Verdichtung zu den vorgestellten Gesamt- und Teilindikatoren ist auf der bisherigen Datengrundlage nur als erste Rechnung möglich. Das dem Indikator-konzept zugrunde liegende Fragedesign zielt bei quartalsbezogenen Angaben auf eine Einschätzung der jahreszeitlich üblichen (um saisonale Effekte bereinigten) Werte ab. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass sich im Antwortverhalten noch Saisoneffekte niederschlagen. Diese können zukünftig (nach längerer Laufzeit des Indikators) statistisch herausgerechnet werden. Darüber hinaus sind zukünftig auch Untersuchungen zu den zeitlichen Vorlaufeigenschaften sowohl zur sektoralen als auch zur gesamtwirtschaftlichen Konjunktorentwicklung möglich. Diese werden vom DIW Berlin durchgeführt, sobald die dazu notwendige Datengrundlage erreicht ist.